© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zoyphium, eine neue Hymenopterengattung.

Von

Franz Friedrich Kohl,

Custos-Adjunct am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

(Mit zwei Figuren im Texte.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 8. November 1893.)

Zoyphium nov. gen. aus dem australischen Faunengebiete wird nach einem Thiere aufgestellt, welches mir das königliche Museum für Naturkunde in Berlin zur Einsicht geschickt hat.

Diese Gattung gehört zu der so ungemein formenreichen natürlichen Familie der Raubwespen und unstreitig in die engere Verwandtschaft von *Tachyrrhostus* Sauss.

Zoyphium nov. gen.

(Ζωύφιον.)

Oculi non renati mandibularum basim subtus attingunt. Orbita interiora verticem versus modice convergunt. Stemmata normalia. Palpi maxillares 6-articulati, labiales 4-articulati. Mandibulae margine exteriore profunde exciso. Antennae 12-articulatae (♀).

Collare discretum dorsulo paullulum humilius. Prosternum utrinque in modo coni muti protensum. Tubercula humeralia alarum tegulas non attingunt. Sutura episternalis mesopleurarum discreta. Segmentum medianum subrotundatum lateribus non marginatis. Abdominis segmentum secundum dorsale utrinque dente retracto instructum. Area pygidialis discreta.

Coxae intermediae aliquantum inter se distant. Unguiculi non dentati, pulvillis validissimis. Tibiae intermediae 1-calcaratae. Metatarsus anticus pectine tarsali brevi instructus. Tibiae et tarsi spinulosa.

Alae anterioris area radialis lanceolata areola appendiculata caret. Areolae cubitales tres exstant, quarum prima quam secunda una cum tertia duplo circiter major, secunda triangularis quam tertia duplo minor est. Areola cubitalis prima excipit venam recurrentem primam, secunda secundam. Vena

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

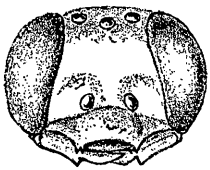
basalis paullulo ante venam transverso-submedialem primam aream submedialem primam attingit.

Areola submedialis alae inferioris longe ante originem venae cubitalis terminata.

Mas adhuc incognitus.

Statur mittelgross.

Die Augen erreichen die Oberkieferbasis und sind gross; gegen den Scheitel neigen ihre Innenränder etwas zusammen. Der Kopf hat im Ganzen eine ähnliche Erscheinung wie bei *Tachysphex*-Arten. Die Punktaugen sind normal rund und gewölbt, verhältnissmässig sehr gross; sie stehen zu einander in einem gleichschenkeligen Dreiecke, dessen Basis die beiden hinteren Ocellen bilden und die bedeutend grösser ist als ein Schenkel des Dreieckes.



Der Oberkiefer am Unterrande mit einem starken Ausschnitte bei der Mitte. Der Mitteltheil des Kopfschildes ist etwas gewölbt und hat vorne eine quere Abstutzungsfläche; an seinen beiden Vorderrandecken zeigen sich je zwei kleine stumpfe Zähnchen. Die hart am Kopfschilde dem Gesichte eingefügten Fühler stehen von einander ebenso weit ab als von den Netzaugen; sie sind zwölfgliederig, schwach keulenförmig. Das erste Geisselglied ist kugelig, etwa so gross als das zweite, dieses das kleinste der Geissel. Endglied länger als irgend ein anderes der Geissel.

Prothorax ziemlich kurz, Collare weit kräftiger als bei *Tachytes,* nur ganz wenig unter das Niveau des Dorsulum herabgedrückt. Die Schulterbeulen reichen nicht bis zur Flügelwurzel zurück. Das Prosternum zeigt vorne jederseits einen kräftigen stumpf kegelförmigen Fortsatz, der auch von oben her sichtbar ist, da er unter dem Pronotum hervorragt.

Schildchen gross. Am Episternum des Mesothorax ist keine Vorderwand abgesetzt. Episternalnaht gut ausgeprägt und gekerbt. Das Hinterschildchen bildet von oben gesehen ein Querband von sichtlicher Breite.

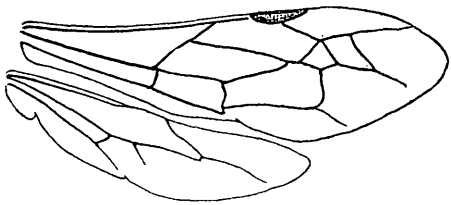
Mittelsegment abgerundet, ohne herzförmigen Raum. Die Rückenfläche geht in sanfter Rundung in die Seitenflächen und „abstürzende" hintere Fläche über. Hinterleib (Segment 2—7) wie bei *Tachysphex*-Arten gebildet; der zweite Ring zeigt bei der vorliegenden Art oben jederseits einen mit der Spitze nach hinten gerichteten zahnartigen Fortsatz. Obere Afterklappe mit einer Art Pygidialfeld.

Die Mittelhüften stehen von einander sichtlich ab. Mittelbeine mit je 1, Hinterbeine mit 2 Schienenspornen. Endglieder der Tarsen verhältnissmässig gross und breit, mit sehr grossen Klauenballen ausgestattet. Klauen unbezahnt. Schienen bedornt. Tarsenglieder mit Ausnahme der Enddornen fast unbewehrt; nur der Vordertarsus trägt an der Aussenseite einen kurzen Dornenkamm.

Vorderflügel mit einer lanzettförmig zugespitzten Radialzelle (ohne Anhangszelle!); drei Cubitalzellen, von denen die erste fast doppelt so gross ist als die zweite (dreieckige) und dritte (fast parallelogrammförmige) zusammen-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

genommen. Die erste Cubitalzelle nimmt die erste Discoidalquerader vor ihrem Ende, die zweite die zweite Discoidalquerader bei der Mitte auf. Die Basalader entspringt ein wenig vor dem Abschluss der inneren mittleren Schulterzelle und mündet in die Unterrandader in einem Abstande vom Flügelmale, welcher nicht ganz so gross ist als die Länge des auffallend grossen Flügelmales.



Die Hinterflügel zeigen beim vorliegenden Thiere 14 Frenalhäkchen in ununterbrochener Reihenfolge. Die Cubitalader der Hinterflügel entspringt in einer nicht unbedeutenden Entfernung von der Submedialzelle, also hinter deren Abschluss.

Die Gattung *Zoyphium* stimmt in Betreff des Flügelgeäders unter den Grabwespengattungen am meisten mit *Tachyrrhostus* Sauss. überein, nur fehlt bei ihr an der Radialzelle der Vorderflügel eine Anhangszelle gänzlich. In der Beschaffenheit des Kopfes und des Mittelsegmentes, in der Art der Bewehrung der Beine und anderen übereinstimmenden Umständen liegt ferner die engere Verwandtschaft von *Zoyphium* zu *Tachyrrhostus* Sauss. ausgesprochen, mit dem sie überdies die Zugehörigkeit zur australischen Fauna gemein hat.

***Zoyphium sericeum* Kohl.**

Nigrum; ex parte ferrugineo-rufum insuper flavido-pictum. Oculi in vertice longitudine metatarsi pedum posticorum inter se distant. Ocelli posteriores fere duplo plus inter se distant quam ab oculis. Flagelli articulus apicalis incrassatus obconicus penultimo duplo circiter longior est. Caput et thorax subtilissime ac densissime punctulata. Segmentum medianum supra longitudinaliter canaliculatum; latera nitida. Segmentum abdominis secundum supra utrinque dente instructum; subtus carinam medianam postice in denticulum extensam praebet. Abdomen (segmentum 2—7) aurichalceo-sericeum. Femora antica crassiuscula. Calcaria tibiarum longa; pedum posticorum calcar longius metatarsum longitudine fere superat.

Long. 11·5 mm. ♀.

Schwarz. Hellrostroth sind im Ganzen die Beine, die Basalglieder der Fühlergeissel, das Pronotum, das Schildchen und Hinterschildchen, die Flügelschuppen, zum Theile das Mittelsegment und stellenweise selbst der Hinterleib, beispielsweise dessen Aftersegment.

Hellgelb sind die Basis der Oberkiefer, der Kopfschild, der Fühlerschaft, eine Binde oben auf dem Collare, die Schulterbeulen und eine Makel oder ein Streifen auf der Hinterseite der Vorder- und Mittelschienen.

Die Klauenballen sind schwarz. Flügel leicht graulich getrübt. Pubescenz des Gesichtes weisslich, die des Bruststückes sehr schwach und weisslich. Der Hinterleib (2.—6. Segment) ist messinggelb glänzend tomentirt. Die Endränder der Ringe zeigen Neigung, in gelbe Färbung überzugehen und stellen überdies

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

wegen des ihnen anhaftenden Tomentes, in gewisser Richtung besehen, messinggelbe Binden dar.

Der geringste Abstand der Augen auf dem Scheitel beträgt reichlich die Länge des Metatarsus der Hinterbeine. Die hinteren Nebenaugen stehen fast doppelt ($1^2/_3$mal) so weit von einander ab als eines derselben von dem benachbarten Netzauge. Der Durchmesser eines hinteren Nebenauges ist eher grösser als der Abstand desselben vom benachbarten Netzauge.

Das erste Geisselglied ist kugelig, etwa so lang als das zweite, das dritte $1^1/_2$mal so lang als das zweite, etwa so lang als das vierte. Das Endglied ist das mächtigste der Geissel, viel dicker als das vierte, reichlich so lang als das zweite und dritte zusammengenommen; das vorletzte ist etwa halb so lang als das letzte.

Kopf und Thorax allenthalben sehr fein und sehr dicht punktirt, das Dorsulum matt punktirt. Das Mittelsegment zeigt oben mitten eine breite Rinne, die in einer mittleren Längsvertiefung der hinteren „abstürzenden Fläche" ihre Fortsetzung findet. Die Rückenfläche des Mittelsegmentes ist noch feiner punktirt als das Dorsulum (45fache Vergrösserung) und etwas glänzend. Die Mittelsegmentseiten sind glänzend und kaum punktirt.

Das zweite Hinterleibssegment[1]) ist besonders ausgezeichnet; seine Rückenplatte hat an der Basis, abgesehen von den Seitenkanten, die durch plötzliches Uebergreifen auf die Bauchseite gebildet werden, zwei parallele Kiele, welche nicht bis zur Mitte der Platte nach hinten oben reichen. Zwischen diesen beiden Kielen erscheint die Rückenplatte nadelrissig gestrichelt und in der Mitte mit einer vertieften Längslinie versehen. Bei den Stigmen des zweiten Hinterleibsringes erhebt sich, wie schon bei der Gattungsbeschreibung erwähnt worden ist, je ein kräftiger, mit der Spitze nach hinten gekehrter zahnartiger Fortsatz. Die Bauchplatte des zweiten Hinterleibsringes ist in der Mitte gekielt; der Kiel endigt etwa im Ende des zweiten Drittels der Länge der Bauchplatte in eine kleine, von der Seite her leicht sichtbare Spitze.

Die Bauchplatte des dritten Segmentes ist glänzend, zerstreut, und zwar ziemlich seicht punktirt; zart punktirt sind auch die Seitentheile der folgenden Bauchplatten.

Die obere Afterklappe hat ein dreieckiges, nur an der Hinterhälfte mit scharfen Seitenrändern versehenes Pygidialfeld; es ist sanft gewölbt, undeutlich punktirt; den Punkten entspringen Härchen und Börstchen.

Vorderschenkel viel dicker als die hinteren. Der Metatarsus der Vorderbeine zeigt an der Aussenkante beim vorliegenden Stücke acht Kammdörnchen. Vorletztes Tarsenglied kaum so lang als an seiner breiten Stelle breit. Die Schienensporne sind sämmtlich sehr lang; der längere Schienensporn der Hinterbeine ist eher länger als der Metatarsus, der der Mittelbeine kaum kürzer.

Australische Region: Adelaide (königl. Museum für Naturkunde in Berlin, zoologische Sammlung).

---

[1]) Als erstes Hinterleibssegment wird hier das Mittelsegment gezählt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: Zoyphium, eine neue Hymenopterengattung. 569-572